si sermonem meum seruauerunt et u
seruabunt. Dicendo autem non est seru
maior domino suo, nonne euidenter o
dit quemadmodum intelligere de
quod superius dixerat. iam non dic
uos seruos? Hoc enim seruos esse d
Nam quid est aliud non est seruus ma
domino suo? quam si me persecuti sunt et u
persequentur? Manifestum est ergo illum
uum qui non manet in domo in eter
illum pertinentem ad timorem quem fo
caritas mittit, esse intelligendum u
dictum est. iam non dico uos seruos! h
autem ubi dixit. non est seruus maior d
suo, si me persecuti sunt et uos perseq
illum significari seruum pertinentem
timorem castum, qui permanet in se
seculi. Hic enim seruus est cui dicitu
Euge serue bone! intra in gaudium d
tui. Sed hec omnia inquid facie
uobis propter nomen meum! quia nesciu
eum qui misit me. Que omnia facie
nisi que dixit? odio habebunt me seruo

Ain Regiment: wie man sich vor der newen Plage/ Der Englische Schwaiß genannt/ bewaren/ Vnd so man damit ergryffen wirt/ darinn halten soll/

Durch Euricium Cordum/
Der Artzney Doctorem
vnd Professorem zů
Marpurg.

Den Ersamen weysen Her=

ren/Burgermaister vnd gantzem Rath der Statt Marpurg/sampt allen vntersessen des Fürstenthumbs zů Hessen/Wünsche ich Euricius Cordus der Ertzney Doctor/vnd Professor/Gnad vnd Frid in Christo vnserm Herrn.

ERsamen weysen vñ gün=

stigen lieben Herren vnnd freünde/Es hatt mir meins G.H. Camersecretarius/Johannes Raw vō Norodeck/heüt vñ vor dreyen tagen/geschribē/von ainer newen vngehörten erschrocklichen kranckhait/so in vilen gegend mitnacht zur See zů/vnd auch bey vnd neben vns gelegen Stetten/Flecken vñ Dörffern/also in kurtzer zeit gewütet das sy über das drittayl der menschen hinweg genommen hat/er auch das schnell gerücht durch so ainen kurtzē weg zů vns kōmen ist. Vnd wolt Gott das es allain bey solchē gerücht belyben/vnd nit auch eben dise selbige kranckhait mit jm in vnser land einschleichen wölt.

¶ Dieweil ich nu durch vnsern G.H. vnd Landsfürsten alher/als ain Doctor der Ertzney/dieselbigen hie in seiner F.G. new angerichten Hohenschůl/zů leeren/vñ diß mein vatterland vnnd haymat ist/will mir neben Christlicher pflicht/von wegen baid meiner Profession vnd kindtlicher mildt vñ trew gebüren. Zů erst euch Herrn vñ Burgern zů Marpurg/bey denen ich mich nydergelassen hab/vnnd nachuolgends gemainer landtschaft/meinen rat vñ hilff wes mir des der Almechtig Got verlyhen hat/wider dise obgenantē sucht mitzůtaylen. Vnd das ich mit wenig worten/mein fürnemen entrichte/will ich zů ersten der kranckhait wesen vnd aygenschafft/kürtzlich überlauffen. Wiewol dise erschröckliche vnd eylend tödende kranckhait ain gewisse plage Gottes ist/über vns hoch verdienten/bayd

Papistischen vnd (wie man vns nennet) Euangelischen/ außgeschüt / das jhene sein Göttlich wort so Tyrannisch verfolgen/ vnd dise / die dasselbige angenömen haben/ so vndanckbar verachten/ So entspringet sy doch durch natürlich mittel/ als nämlich/ auß ettlichen vncörperlichen aygenschafften / vnd sonst andern eusserlichen verwandlungen/ damit der lufft/ darinn wir weben / verzuckt vnd vergifftet/ vil menschē so durch jre natur vnd Complexion der entpfelich seind/ anstosset / das jr geblüt mit erhitzter fewle entzündt / vnnd in tödtlich gifft verwandelt wirdt. Denn es leeret vns die hohe vnd werde kunst der Artzney/ das vnser lebē auß den lebendigen gaysten (wie wir sy nennen) vnd die selbigen gayste/ auß dem allerseubersten vnd besten/ bayd blüt vnd lufft/ im hertzen gekocht/ berayttet/ vnd darnach in den gantzen leib getriben / vnnd zertaylet werden. Wann nun vnser speyß vnnd tranck/ darauß das blüt wirdt / aintweder böß oder überflüssig/ vnd der lufft baid durch haimlichē einfluß der Sterne (welche Gottes dulmetscher seind) durch stette feüchte vngewitter (wie diß jar vil gewest) verzuckt vñ vergifft/ ist von nöten/ das das blüt im leybe auch gifftig sey/ vnd den lebendigen gaysten vntüchtig feüchtunge gebē. Darauß von not wegen/ der schnell vnd gewisse todt volgen müß/ doch in ainē ehe dann im andern / darnach die gifft vil oder böse / die verletzung klain oder groß ist / Dañ ob wol das hertz kain verserendē gebrechen leyden kan/ mügen sich doch wol die selbigen daran erheben/ als geschwer vnd blätterlein/ vnnd den menschen bald tödten.

So beschleüß ich nu/ das dise kranckhait/ sey ain schnel innwendig vergifftig fieber / auß bösem blüt des hertzen/ vnd überiger verstörter feüchtung des vmbringenden hertzen schreyns/ auß bösem vnd vergifftigem lufft verursacht. Vnd ob yemandt mir das nicht glauben wolt/ darumb das hie kain beülen am leybe auffaren/ dem antwort ich/ Das die grosse boßhait des schnellē giffts dem hertzē

vnd der Regierenden krafft des gantzen leibs nicht so vil frist gibt/das sy es außtreyben/ vnd in jn beülen versamlen kündten/sonder dieweil sy noch im blůt weyt vom hertzen ist/ werd sy von der bewegenden natur durch Schwayß auff getriben.

Darauß volget/ das man sich vor diser plage mit allen stucken vnd haltungen/ so der Pestilentz entgegen seind/ bewaren soll vnd kan. Dañ nu vil vnd mancherlay bücher von andern Ertzten vor mir weytleufftig beschriben seind die nit not ist hie wider zůholen. Allain das ist yetzt in der eyle mein getrewer radt/ vñ ernste warnůg/ Das sich ain yeder/der sich vor diser kranckhait bewaren wöll/sich zum ersten ettwan von ainē gelerten vnd erfarnen Artzte purgieren lasse/nach seiner natur (die auß persönlicher gegenwertigkait/ vñ wol auß gefragtem bericht/vnd nit allain dem harm/wie vnser Saychguker das volck überredt haben/ erkañt wirt) alter vñ der vierlay überflüssigen feüchtung/auch der zeyt des Jars gelegenhait/ vñ aigenschafft Denn daran vil gelegen ist/ das man nicht die gůtte materien außtreyb/vnd die böse sitzen laß/ wie allenthalben vil landtlewffer vnd trůgener (so mit jren fräuel vermessenhait dise löbliche kunst so ellend schenden) zůthůn pflegen/ wann sy mit Collocynt oder nießwurtz/ vnd Wolffs milch (welche gar scharpffe vñ böse purgation seind) alle kranckhaiten zů haylen verhaissen dürffen/ Gott wirt der fräuelen mörder nit vergessen.

Darnach über ain klaine zeyt/soll er mit desselbigē Artztes radt ain zymliche Aderläß thůn. Vñ ain nüchter mässig Regiment in essen vnnd trincken halten/ welchs nach truckenhait vnd kelte gezogen sey/ wie deñ alle sawrlechte vnd mitt wenig essichs gekochte speyse seind. Hie wer gar vil vil von yeder speyse in sonderhait zůsagen/es wils aber die kürtz diß Tractätlins nit duldē/ So findt man solchs alles in den obangezaigten Pestilentzischen büchlein/ wie man sich auch mit der lufft haltē sol/ Nämlich/ das man

den/so er böse/fawl/stinckend/neblecht/verschlossen/vnd vnsauber ist/mit allem fleyß vermeyden soll/vnd mit etlichen wolriechenden kertzlein/vnd andern stucken zur truckenhait/dieweil er zů vil feüchte ist/verändern. Neben ainem solchen wolgehaltenē regiment/můß er auch etlicher ertzneyen/so das hertz vnd die gayste stercken/sein blůt vor fawlung vnd gifft erhalten/täglich brauchen. Vnd wiewol der selbigen vil vñ mancherlay in weytleuffigē büchlein bey manchen Artzten funden werdē. Laß ich mir dise nachfolgende stuck in der eyle auff diß mal gefallen. Dero beschreybung ich zů Teutsch stellen will/daß ain yeder jm selbst mache/ob er die stucke bekömen kan. Doch will ich sy hie mir auch berayten lassen/dann ain yeder kan mit disen dingen nicht vmbgeen.

Pillulen für dise erschrockenliche plage.

¶ Nym des besten aloes/das man nennet Succotrinā v. lot. Mastig/Mirrhen/yedes. ij. lot/gůten Orientalischen saffran. j. lot/zůberayten Coriander/vnd kömel yedes. iij. quintlin/Tormentil wurtzel. iij lot/Roten Bolus ij. lot/Gesigelte erden. j. lot. Der klainen Basilien samen Citrinatöpffel samen yedes. ij. quintlin/Saurampffersamen drithalb quintlin/Behenwurtzeln weyß vnd rot/yeder. j. quintlin/Weyß vñ rot sandeln schab yedes ain halb quintlin/Paradeyß holtz/Casie lignee yedes nicht gar ain halb quintlin/Creütz auß ains Hirschen hertzen/Rot Corallen/Gebrennt Helffenbain/yedes ain halb quintlin/stosse yedes in sonderhait zů puluer/meng es zůsamen/vñ mach ain tayglin/Bistu bey ainer Apotecken/mit syrup von sauren Citrinatöpffel safft/oder wa du den nicht haben kanst/mit sawrampffer safft. Diser tayg wirdt groß/vnd künnen jn vil lewt berayten lassen/vnd vnter sich tayllen/von dem tayglin soll man alle morgen/oder über den

andern tag/drey Pillulen nemē/dero. xij. ain quintlin wegen/Vnd über acht oder viertzehen tag/anderhalb quintlin/ Denn sy Purgieren lynde/verbieten alle fewlung des blůts/stercken das hertze/machen gůtten magen.

Ander Pillulen:auch fast gůtt.

¶ Nym̄ Aloes Succotrini. ij. loth. Myrrhen/Saffran yedes. j. lot. Tannenschwam Agaricus in der Apotecken genannt. iij quintlin/Mirobalanorū citrinarum. ij. quintlin/Chebularū anderhalb quintlin(man findt solche stuck in der Apotecken) Diptam/Tormentill wurtzel/yedes. j. quintlin. Mastix/Canneel/yedes zway dritail ains quintlins/Spicanardi auß India/ain sechste tayl ains quintlins. Disem oder Bisem/im Winter/zway Gerstenkörner schwär/im Somer oder warmer zeyt Campher drey Gersten körner/stoß zů puluer/ain yedes in sonderhait/mengs mit saurampffer safft/oder syrup von citrinatöpffel safft gemacht/brauchs wie oben von den andern gesagt ist.

Ob aber ettliche weren/die nit Pillulen einnemen können/die sollen die nachfolgenden köstlich Latwerg brauchen/welchs gar ain grosse krafft hat wider alle vrsachen daher sich obgemelte plage erhept/dienet für reyche lewt Doch kan sein der gemain man ain gůtte notdurfft vmb ain zymlichs kauffen.

Ain Köstlich gutt Latwergen.

¶ Nym̄ roten Bolus/Gesigelt erden/yedes dritthalb quintlin/gepuluert Bathonien bleter Gamander bleter/(ist ain nyder kreūtlin/wechst bey den hecken/in gestalt der krausen Myntz oder Balsen/darūb es hie auch wild Balsen haist/hat blawlecht blůmlin/wachsen oben zur seyten

auß/Daher es auch ainen andern namen hie hatt/ neben auß genañt/die Sachsen nennen es/klaine Loya) Wäch holder beer/Neglin/Muscat nuß/Muscat blüe/Imber/ Zitwan/yedes.j.quintlin/Osterlucey/Encian/Tormentil/Dictã/Alatwurtzeln/ yedes zway drittail.j.quintlins Saluey/Weynrauten/Bachmyntz/Lorber/Sawrampffer samen/Citrinatöpffel samẽ/ Masstig/Weyß weyrach klaine Basilien samen/ gebreñt Helffenbain/ Schab von Helffenbain/Schab võ Einhorn (wa es yemands hette) rot Corallen/Creütz auß aim hirschhertzẽ/Paradeiß holtz Sandeln holtz/ all dreyerlay/ yedes ain halbs quintlin/ Perlin/Doronici(ist ain wurtzel in der Apotekẽ)Saphir Smaragden/yedes ain drittail.j.quintlins/ Guldene vñ Silberen folien/yedes.vj.in der zal.Rosenzucker/Borragẽ blümenzucker/Ochsenzungenblümenzucker/weysse seeblümenzucker(die blümen seind weyß/ schwymmen auff den seen vnd deichen/halb den Rosen/halb den lilien/änlich) Sawer dacteln/in der Apotecken Tamarindi genannt/ Venedischẽ Triackes/yedes.j.lot.Güten hützucker j.pfünd vnd ain viertail ains pfunds/Rosenwasser/Sawrampffer wasser/yedes so vil das gnůg ist/ die gepulverten stuck sampt dem zucker zů ainem Latwergen zů machen. Wañ es haisse zeit were/soll man.vj.gerstenkorn schwär kampffers in den wassern zerlassen.

Diß ist/ wie gesagt/ ain kostlich sicher Ertzeney/wider die vergiffeige fewlung des geblůts/ das hertze zů stercken soll ainer des morgens dreymal in der wochen/ so groß als ain halb Cõstnitz nemen. Die stuck so darein gehen/findet man inn den Apotecken schon berayttet/ / sonderlich die edel gestain/ welche ain aygen vnd sonder art haben/ wie man sy zerreyben vnnd berayten soll/ dem gemainen man vnbewüst/vnd seind vmb ain zymlichs fayl.

Man mag auch solche küchlin berayttten lassen. Nym Specerey võ den edlen stainen/nach der beschreibũg Mesue.ij.quintlin/Canneel/Dictami/Tormentil/ Doronici/

yedes ain halb quintlin/Creitz auß aim hirsch hertzē/Per lin/yedes ain drittail. j. quintlins/ zůberayten roten bolus ij. drittail ains quintlins. Des besten zuckers. xiij. lot. Der zucker wirdt mit sawrampffer wasser gesotten/ vnd nach der Apotecker kunst mit der specerey in kůchlin gossen.

Ob aber yemañt den kosten vnd můhe nicht wölt oder kůnd an solche Ertzney wenden/der mag vergnůget seyn/ mit den gemainen Pillulen / die man also machen mag. Nym̄ des außerlesen Aloes. j. lot/ Mirrhen/ Saffran/ yedes ain halb lot / Menge dise stuck vorhin gepuluert zůsamen/ mache ain hart tayglin mit gůtē weyn/ dauon nym̄ alle morgen/ oder über den andern tag/ drey Pillulen/ wie ain ärbiß/ faste darauff. ij. oder iij. stund/ also auch nach den obgenanten Pillulen vnd Latwergen.

Es mag auch der mensch/ den die obgenanten Ertzney zů machen verdreüst/ dreymal in der wochē dauor ain gůt halb quintlin gůten Venedischen Triackes nemen/ sonderlich im Winter/ vñ sonst kalter zeyt/ oder wañ der mensch ain kalte Flegmatische Complexion hette/ Den hitzigen wölt ich nicht ratten/ das sy sein steets brauchten/ sonderlich in haisser zeyt/ Es wer dañ das sy jn mit saurampffer wasser/ oder mit Rosenzucker vermengt/ einnemen.

Was ich vom Triackes gesagt / soll auch von dem Latwergen Mitridatum genannt/ verstanden werden/ denn es ist auß den Historien kündig/ das der Künig vnd Artzt Mithridates/ von welchem/ als erstem zůsamen setzer diser Artzney iren namen hat/ kainer gifft kund sterben/ Da er von den Römern überwundē/ jm selbs damit gern hette den todt angethon/ darumb das er mit solcher Ertzney vorhin bewaret/ der gifft gepfleget/ vñ sy jm als sein speyß vnschedlich gemacht hat. Diß soll aber ain yeder gewarnet seyn/ wer Triackes oder Mitridatum genōmen hatt/ soll fünff stund darauff fasten.

Die armen lewte sollen roten Bolus zůberayten/ oder Gesigelt erden in der Apotecken kauffen/ vnd allē morgen

oder ja über den anderen tag dauon ain quintlin in weyn essich zů jm nemen.

So nun der mensch sich recht nach disem regimēt haltet/ vnd zymlich ysset vnd drinckt/ hab ich kainen zweyffel Gott werd jn vor sollicher sucht genedigklich behütten. Darumb sollen die Schwelger vnd fresser gewarnet seyn/ das sy nicht mitt jrem rohen leben / wann sy diser Ertzney brauchetē/ vnd nit hulffe/ die waren vnd werden kunst der Artzeney lugenhafftig/ vnnd verächtlich machen. Denn wann sy schon die gantz Apotecken mit dem Doctor verschlückten/ wurde sy nicht helffen/ wann sy sich nicht halten. Solche lewt (seind sy annders lewtte zů nennen) solt man billich nicht annemen / Sonder als Keffer / Hewschrecken/ Rauppen/ Schnecken/ vnd andere vnnütze gewürme / die den Weyn verderben vnnd verheren/ wanns Christlich wer/ hyn sterben lassen.

Es ist offenbar/ vnd yederman bewüst/ das das wasser pflegt fewr zů leschen/ das fewr aber mag so groß sein/ vñ ain solche lecke oder zünder haben/ das des wassers feüchte zůgering wer. Wann ain gemain fewer in ainem Wald brennet / müssen die dürren spachern/ reyser/ vnd gerische anhalten/ so bleyben die feüchtē grossen bōume sicher ston Wa aber das fewr zů groß vnd langkwirig beharret/ brennen sy alle mitainander/ vnd sonderlich wañ sy ain feüchte/ die solchs fewr nōret/ bey jn haben / Also ist vor kurtzer zeyt ain groß thayl des hartz abgebrannt/ Diß gleychnuß mercket/ vnd seyt gewarnet/ das jr nit vil bōse materi mit überigem essen vnd trincken versamlet.

Wie sich der so mit diser sucht begriffen wirt/ halten soll.

¶ Ee ich zum andern tayl der Ertzney/ vnd anderer beraytung/ so in der not zů raychen vñ zů gebieten seind/ komme / Will ich ain klains von den Zaichen diser kranckhait

sagen. Zum erſten kömet den menſchē diſe kranckhait an/ mit frieren/zyttern/oder gryſeln/ Vnnd iſt diß die vrſach/ Wann der leyb voller böſer überiger feüchte iſt/ die auſſerhalb den Adern erfawlet/ vñ durch die erfewlung erhitzet vnd zů letſt den fürnemſten glydern ſchadet/ kommen zů ſamen die natürlichen kreffte/ ſo den leyb regieren/ vnd erretten/ ſampt der natürlichen hitz vñ blůt/ dringen ſich in die innwendigen glyder/ da die böſe materi vnd feüchtigkait iſt/ greyffen ſy an außzůtreyben/ ſo werden die euſſern thayl des leybs von denen verlaſſen/ vnnd volget alſo ain froſt/ Den froſt aber entpfinden noch haben etliche nitt/ ſonder allain die hitze.

Wann ſy aber den feynd ergriffen vnd gefaſſet haben/ kömen ſy mit groſſer hitze herfür/ vnnd treiben jn/ ſo vil jn müglich/ herauß/ welchs nicht ſein kan/ ſy müſſen jn denn erſt in groben dampff/ darnach in ſchwaiß verwandelen. Nun iſt der ſchwaiß nicht anders/ dann ain gůtte natürliche Purgation/ der ſelbigen böſen feüchtung/ welche/ ſo ſy im leybe belibe/ das hertz erſteckte/ vñ die lebendige gayſte (wie oben geſagt) verdempffete vnd ertödte.

Darauß folget/ das ain yeder/ ſo mitt diſer kranckhait ergriffen wirdt/ ſich bald zů bett mache/ auch in den klaydern/ ob er die eben anhette (allain das er ſich loß mache) vnd dem ſchwaiß pflege/ allenthalben/ on das angeſichte wol vnd warm zůgedeckt/ Doch nit zů haiſſe/ das die natürliche hitze vnd kreffte/ ſo diſe Purgation wircken/ nitt mit dem ſelbigen Schwaiß herauß gelockt/ verſchwinde. Darumb werden auch die pflumen betth/ vnd belzdecken verboten/ welchs man doch nicht zů ſeer gründtlich halten můß/ Dann wa kain ander decke were/ můß man ſolche für gůt annemen.

Es were aber gůt/ das man etliche wüllen deckdücher hette/ vñ auff legte/ Vnd vnderweylen ains abneme/ oder darzů thette/ nach gelegenhait der notdurfft. Item das man ainen Haberkabeſack für ain feeder betth neme.

Allain dariñ soll man fleyssig seyn/ das der kranck/ wol verschoppet/ von dem kalten lufft nicht angewehet/ noch der Schwaiß zů rücke getryben werde/ Vnnd sonderlich můß man den halß/ das haupt/ die schültern/ die solen an den füssen wol bewaren. Vnd ob man wölte den schwaiß abwischen/ welchs fast gůtt were/ so soll es mit waichen warmen leynen důchlin/ syttlich/ sonder wedlen vnd auff hebung der decken/ geschehen/ Deñ es mag leychtlich dem krancken ain greyselung/ dardurch die schwaißlöcher sich zů ziehen/ erregt werden.

Hie ist zů wissen/ das diß ain seer schnell vñ allerscherpf feste kranckhait ist/ die jre Crisim (wie wir sagen) das ist/ jre vrtayl im ersten anstoß mitbringt/ vnd in. xxiij. stunden mit solchem schwaiß vollendet/ Darumb das jre materi wůttet/ vnnd wie es Hipocrates nennet/ brünstet/ soll man die natur mit kainer andern Purgation alßdañ verhindern/ noch mit etwas anders von solchē jrem kampffe abforderen/ sonder dahin helffen/ dahin sy den feynd außtreybt/ Die hande neben sich legen/ vnnd des Schwayß pflegen.

Darumb duncket mich nit geratten/ das man dem krancken solt bald essen vnd trincken geben/ Denn wa die speyß in magen genommen/ wurde die natürliche krefft sich dahin/ die selbigen zů kochen helffen/ můssen taylen/ vñ auff der andern seytten villeicht vnderligen/ oder ja mangeln/ Es kan der kranck in solcher kurtzer zeyt/ hungers halben nicht geschwecht werden.

Das ist aber mein radt/ das man die natur stercke/ vnd das leydende hertz beware mit etlicher eingenōmener ertzney/ die dem wůtende gifft stewre/ vñ doch gleich seer den fliessendē schwaiß fordere. Darzů finde ich ain edle vnd bewerte Ertzney/ dero ain hochgelerter vñ berümpter Artzt in Welschland/ Alexander Benedictus genannt/ in solchē fall steets gebraucht/ vnnd sy kain mal betrůglich funden hatt/ Ja ich hab selbst dise Ertzney auff ainen tag/ acht

personen in Sachssen land geben/ seind siben auffgestanden/die achte nam sy zů spat.

Volget der Tranck.

Nym̃ hertzpuluer (so nennet man in der Apotecken ain puluer auß edlen stainen / vnnd andern gůten stucken gemacht) ij. quintlin / Schab von Hyrschhorn. j. quintlin/ Wurmkraut/nit das die marckt krůger verkauffen / sonder das man in der Apotecken semen Santonicũ nennet / an ainẽ geschlecht der Wermůt bey Genua wachsend/ Myrren/yedes ain halb quintlin/ mengs wol durch ainander. Dauon nym̃ ain gůt quintlin/gib dem krancken so er nůchtern ist (sonst waiß ich nit obs so wol hilfft) im ersten anfang mit warmen weynessich / decke jn allenthalben / on das angesicht wol zů/ laß jn schwitzen.

Weytter soll man den krancken mit andern hertzsterckung laben/vnd ja zůsehen / das man nicht zů vil stipticis/ das ist Ertzney/die zůsamen ziehen vnd stopffen/ brauche das der schwaiß nicht verhindert werde. Nym̃ hertzpuluer. j. quintlin/Borragenblůmenzucker/ Seeblůmenzucker yedes anderhalb lot/Rosemarinblůmenzucker. j. lot/ Venedisch Triackes ain halb lot/ Syrup von Sawrcitranat ôpffel safft / so vil gnůg ist auß dem ain dünne latwerg zů machen/gib jm dauon ja ain wenig zů lecken.

Man mag jm mit disem wasser den übermund vnd die naßlôcher bestreichen. Nym̃ Rosenwasser/Lauendelwasser/des besten wolriechenden weyns / yedes. j. lot/ Rosen essich. ij. lot. Bisem/Ambra/yedes ij. gerstenkôrner schwär Auch soll man in den Kamern ynschlyt kertzen reüchern/ vmb des stinckenden schwaiß willẽ/ Solche vnd der gleychen wolschmeckend reüche mag man mancherley machẽ Die armen mit vmbhergelegtem obs/doch weren die ôpffel darunder besser/dann die byren/ oder quitten/ists anderst war/das etlich schreibẽ/ die byren solten solche kraft

jrer stipticitet/das ist/zůsamen ziehung von jn lassen/das auch die weiber in den kamern/dariñ byren ligen/schwärlich geberen solten.

Jch will hie nicht leeren/das man den krancken/ob jn hungert oder dürste/nach dem schwaiß/solt schmachten lassen/Sonder was gůts waichlichs/vnd das leychtlich im magen zů kochen wer/vnd bald sterckung brechte/geben/Doch das nichts von gewürtze/oder sonst ain eusserliche hitze habe/sonder lawe sey/Als ain gestossen hünlin ain süblin auß ayertottern/weyn/wasser/essich/vnd Saffran zůgemacht/Kalt ding soll er meyden.

Deßgleychē soll auch der tranck sein/ain schlechter saurlechter dünne weyn/mitt sawrampffer wasser gemengt/im weyn land/Jm bierland/ain gemain klar dünne bier/das es kain vapores zů hauptfüre/welche doch on das/vnderweylen in solcher kranckhait auffsteygen/das der krancke vnsynnig vnnd mit ainem vnüberwindelichen schlaff beladen wirdt.

Solche auffsteigung soll man mit essich vñ Rosenwasser verbieten/wañ jm begünnet das haupt wee zů thůn/die selben auff die stirn/doch nit zů vil/streichen/auch soll man jm den schlaff inn den. xxiiij. stunden nit gestatten/sonderlich mit essich die naßlöcher wol bestreichen/vnnd wacker halten/Vrsach/wann ain mensch schläfft/ziehen sich die innwendigen gaiste vnd das geblüte zum hertzen/vnd füren also die gifft mit jn.

Wañ aber dise zwen böse zůfälle nit mögen verhindert noch zů ruck getriben werdē/welchs am mayſten tödtlich ist/soll man den krancken warm halten/vnd das er still im bett bleybe/die decken allenthalben verschoppen/das kain kalter lufft zů jm kum̄/ob er vngeduldig sich mit vngestümigkait überwurffe.

Nach den verlauffen. xxiiij. stunden/wann dise Crisis geschehen ist/mag man den krancken auff heben/doch soll er mit ainem waichen raynen tůchlein vorhyn/vnder der

decken den Schwayß wol abwischen/vnd ain rain warm hembd anlegen/darnach warm beklaidt bey ainē Camyn oder sunst ainem andern fewer gesetzt/vnd wa ers begeret mit gůter speyß erquickt werden/Vnd darnach sich wider zů bett/welchs mit frischen warmen leylachen berayt sey/ begeben/Vnd hinfürt so lang biß er sein vorige macht befindet/sich einhalten/mit fleyssigem auffsehen/das er sich vor dem lufft beware/ dañ daran ist in diser gantzē kranckhait vil gelegen/ wie das die vernunfft gibt/ vnd die erfarung geleret hat/in den landen/ so mit diser plage haimgesucht sein.

Es soll der kranck im ersten anstoß nitt zů seer erschrecken/Denn welche ain sollich Regiment gehalten haben/ seind gemainklich alle auffgestanden/Vnd wiewol es ain gifftig fieber ist/ so höre ich doch/ das es nit so hefftig anstosse/darumb sollen die selbigen krancken nitt so fast vermůtten noch hilffloß verlassen werden. Es wer wol gůt/ das sich etliche frewnde vnd gůte gesellen in yeder statt also verbunden/wañ ainer vndter jn kranck wurde/ das die andern jm in seiner nott dieneten. Wa aber yemandts ye fliehen wölt vnd kůnd/ soll er ain wonung an ainem berg der mit gůttem frischē lufft/vnd freyen Sonnschein troffen wirt/erwölen/Denn ebene/nidrige/wässerige/duncke le örtter/ seind inn diser kranckhait verdächtig zů halten/ das zeůgen die lande vnd Stette/darinn sy gewůtet hat.

Also vil will ich inn der eyle/ auff diß mal von diser erschrockenlichen kranckhait geschriben/vñ ainen yeden das gebetten habē/ Das er auff solche Regiment also trawen wolt/das er Got dem aller besten Artzt sein eer lasse/vnd jn vmb die sicherst vnd gewissest Artzney hertzlich bitten/ der wöll vns vor diser erschrockenlichen plage schůtzen vñ schirmen/ Vnd sein wort bey allen völckern erscheynen vñ herrschen lassen/Amen. Geben zů Marpurg/auff Dornstag nach Egidij. Anno. M.D.XXIX.

Dem Erbarn vnnd wolgeachten Joanni Raw von Nordeck/ Hessischem Camersecretario/ Meinem Günstigem Herrn vnd fretinde.

LIeber Herr vnd gutter Fretind/ ich hab ewern willen/ so vil mir müglich gelaystet/ vnnd ain Regiment wider den Englischenn Schwayß/ davon jr mir geschribē/ eylend außdrucken lassen/ doch des hoffens vnd vertrawen zů Gott/ es soll diser meiner dienst hie vnnöttig sein. Es hat der Almechtig Gott dem krancken von dem ich euch auff ewern letsten brieff antwortend geschriben/ zů voriger gesundthait geholffen/ Vnd ist biß hieher nach jm/ so vil mir bewüst kainer mer damit begriffen. Wir wöllen ob Got will/ neben Göttlicher barmhertzigkait/ vnsers gütten frischen luffts genyessen/ Vnd durch disen krancken gewarnet/ vnd hinfüro diser plage überseh̄ sein. Das wöl vns der Güttig Gott geben Amen.

Ewer Euricius Cordus.

ad iustos? tamquam dictum sit. hec omnia
patiemini ab eis propter nomen meum:
ut hoc sit facient vobis, quod est patie
patiemini ab eis. Item queri potest.
Si etiam mali faciunt persecutionem malis.
sicut impii reges et iudices cum essent per
secutores piorum. utique et homicidas. et
adulteros. et quoscumque maleficos.
quos contra leges publicas fecisse cog
noscerent puniebant. quomodo intelligen
dum est quod ait dominus. si de mundo
essetis mundus quod suum est diligeret.
neque enim quos punit diligit mundus.
a quo videmus supra dicta scelerum ge
nera plerumque puniri. nisi quia mun
dus est in eis a quibus talia scelera puni
untur. mundus in eis a quibus talia scele
ra diliguntur est. Mundus ergo ille qui in
telligitur in malis atque impiis. et odit
quod suum est ex ea parte hominum qua
sceleratis nocet! et diligit quod suum
est. ex parte hominum qua isdem ipsis
consceleratis favet. Ergo hec omnia fa

uirtutum ita iam plana facta est ut per
eam feramus liberi ambulare. Despi
ciamus cuncta presentia quia nulla sunt
etenim que transire possunt. Turpe
sit diligere quod constat citius perire.
Non nos terrenarum rerum amor superet
non superbia inflet. non ira dilaniet non
luxuria polluat. non inuidia consumat.
Amore nostro fratres christus redemptor noster
occubuit et nos amore eius discamus
uincere nosmetipsos. Quod si perfecte
agimus. non solum imminentes pe
nas euadimus. sed communi cum martyribus
gloria remuneramur. Nam etsi nobis
occasio persecutionis deest. habet tamen
et pax nostra martyrium suum quia
et si carnis colla ferro non subicimus.
spiritali tamen gladio carnalia desi
deria in mente trucidamus. In nata
li apostolorum secundum iohannem
In illo tempore dixit ihesus discipulis
suis. Hoc mando uobis ut diliga
tis inuicem. Omelia lectionis eius